

Therapie – einfach, aber sorgsam.

Antiscabiosum®, eine Emulsion mit Benzylbenzoat, unterscheidet sich mit unterschiedlichen Konzentrationen in der Anwendung für Kinder (Antiscabiosum® 10 %) und Erwachsene (Antiscabiosum® 25 %). Eine Flasche dient zur 3-tägigen Therapie, verbleibende Reste sollten nicht weiter verwendet werden.

- ▶ Bitte nehmen Sie vor Beginn der Therapie ein Bad oder eine gründliche Dusche.
- ▶ Anschließend den gesamten Körper wie mit einer Sonnenlotion vom Hals bis zu den Zehen sorgfältig einreiben. Antiscabiosum® darf nicht mit den Augen, den Schleimhäuten oder stark irritierter Haut in Berührung kommen.
- ▶ Antiscabiosum® sollte dann für ca. 24 Stunden auf der Haut bleiben, anschließend Duschen und den Vorgang wiederholen.
- ▶ Insgesamt sollte der Prozess an 3 aufeinander folgenden Tagen stattfinden.

Die Symptome vergehen nach einer Therapie nicht sofort, dennoch sind die Milben wirksam abgetötet. Eine abschließende Untersuchung durch den Hautarzt ist, wie bei der Diagnosestellung, wichtig.



Tipps – Gefahrenzonen vermeiden!

Zeitgleich mit der Therapie ist eine Sanierung des Umfeldes wichtig, um eine erneute Reinfektion zu verhindern. Kontaktpersonen von Skabiespatienten müssen untersucht werden. Bei dem geringsten Verdacht sollte eine Mitbehandlung stattfinden, auch ohne offensichtliche Symptome.

Folgende Zusatz-Maßnahmen werden empfohlen:

- tägliches Wechseln der Kleidung, Unter- und Bettwäsche sowie der Handtücher
- Wäsche der Kleidung bei 60 °C
- Verschluss nicht heiß waschbarer Kleidung, Plüschtieren etc. in Plastiksäcken für 14 Tage
- Behandlung von Teppichböden und Polstermöbeln mit leistungsstarken Staubsaugern

Antiscabiosum® 25 %



Antiscabiosum® 10 % für Kinder



Antiscabiosum® 10 % für Kinder. Emulsion. Wirkstoff: Benzylbenzoat. Anwendungsgebiet: Behandlung von Krätze bei Kindern über 6 Jahren, als weniger toxisches Mittel, alternativ zu ausreichend untersuchten Antiscabiosa. Kinder zwischen 1 und 6 Jahren dürfen nur behandelt werden, wenn keine zusätzlichen Hautschäden bestehen, welche die Aufnahme des Wirkstoffs begünstigen könnten und wenn die Behandlung unter sorgfältiger ärztlicher Kontrolle erfolgt. Warnhinweis: enthält Cetylstearylalkohol und Propylenglycol. Bitte Packungsbeilage beachten. März 2008. | **Antiscabiosum® 25 %.** Emulsion für Erwachsene. Wirkstoff: Benzylbenzoat. Anwendungsgebiet: Zur Behandlung von Krätze bei Erwachsenen, als weniger toxisches Mittel, alternativ zu ausreichend untersuchten Antiscabiosa. Warnhinweis: enthält Cetylstearylalkohol und Propylenglycol. Bitte Packungsbeilage beachten. März 2008. **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.**

Strathmann GmbH & Co. KG • Sellhopsweg 1
22459 Hamburg • Fax: 0 40 / 55 90 5 - 100
info@strathmann.de • www.strathmann.de

1460101000

Kein Problem



mit Antiscabiosum®

Krätze – nur keine falsche Scham!

Krätze (Skabies) wird oft mit unhygienischen Verhältnissen oder Verwahrlosung assoziiert. Das ist falsch! Krätze kann sich dort ausbreiten, wo Menschen dicht zusammenleben oder zusammenkommen, ähnlich wie bei Läusen. Skabies kommt weltweit vor und betrifft Personen jeden Alters. Die Krätzmilbe wird durch direkten körperlichen Kontakt übertragen, daher können besondere Risiken bestehen in

- Kindergärten, Schulen
- Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- Familien
- Oder bei sexuell aktiven Menschen

Gelegentlich werden Krätzmilben auch durch Kleidung übertragen, die von mehreren Personen getragen bzw. nur unzulänglich gewaschen wird (unter 60 °C). Infektionsquellen können z. B. Bettwäsche, Matratzen, Bettvorleger, Decken, Plüschtiere, Kissen, Handtücher oder eine Blutdruckmanschette sein.

Außerhalb des menschlichen Körpers können Krätzmilben i. d. R. nur 1-4 Tage überleben. Je nach Temperatur/Luftfeuchtigkeit, ist ein Überleben jedoch bis zu 14 Tagen möglich. Je länger Milben von ihrem Wirt getrennt sind, um so geringer wird ihre Infektiosität.

Symptome der Krankheit.

Skabiesmilben bevorzugen Areale mit verhältnismäßig hoher Temperatur und dünner Hornschicht. Sogenannte Prädispositionsstellen sind:

- Zwischenräume von Fingern und Zehen
- Gesäß und Genitalien, Brustwarzenhof
- Handgelenke, Achseln, Gürtelgegend
- Körperfalten

Kopf und Nacken sind zumeist ausgespart.

Hinweisend für die Diagnose sind kommaartige unregelmäßig gewundene Gänge und starker nächtlicher Juckreiz. Durch Kratzeffekte, Verkrustung und möglichen Sekundärinfektionen z. B. mit Bakterien, entsteht ein vielfältiges morphologisches Bild, das sehr unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Bei immungeschwächten Patienten kann es zu sehr schweren Verläufen kommen (Skabies crustosa norvegica) sog. „Borkenkrätze“. Diese Form der Skabies ist sehr infektiös. Die Diagnose wird gesichert durch den Nachweis von Milben, Eiern oder Skybala (Kotballen).

Bei Erstinfektion erscheinen die ersten Symptome nach 2-5 Wochen. Bei Reinfektion treten die ekzematösen Hautveränderungen durch die Sensibilisierung bereits nach 1-4 Tagen auf.

Milben – kleine Ursache, große Wirkung.

Krätze (Skabies) ist eine infektiöse Hauterkrankung, verursacht durch Krätzmilben (*Sarcoptes scabiei*), die hochspezifisch auf den Menschen adaptiert sind.

Für eine individuelle Skabies-Erkrankung besteht keine Meldepflicht. Treten Skabies-Fälle in Gemeinschaftseinrichtungen auf (z. B. Kindergärten, Schulen, Heimen), muss das zuständige Gesundheitsamt informiert werden. Erkrankte dürfen bereits bei Verdacht nach dem Infektionsschutzgesetz § 34 keine Tätigkeiten in Gemeinschaftseinrichtungen ausüben, bei denen sie Kontakt zu Betreuten haben.

Die weiblichen Milben sind 0,3-0,5 mm groß, die männlichen Milben sind deutlich kleiner. Auf der Hautoberfläche paaren sich die Milben, die Männchen sterben nach kurzer Zeit, während die Weibchen bis zu 2 Monaten lebensfähig bleiben. Das Milbenweibchen bohrt Gänge in die obere Hautschicht um dort ihre Eier und Kot abzulegen (Skybala). Da sie auf Sauerstoff angewiesen ist, bewegt sie sich nur knapp unter der Haut (Stratum corneum). Aus den Eiern schlüpfen nach ca. 2-5 Tagen Larven, die sich binnen 3 Wochen zu geschlechtsreifen Milben entwickeln.

